

Was brauchen Pflegende Angehörige im Alltag unter den Einschränkungen von Covid-19 Pandemie? Welche Unterstützung ist nötig?

A. Was brauchen Pflegende Angehörige

1. Zuwendung, Kontakte mit anderen Menschen sind beeinträchtigt durch soziale und lokale Distanz

Covid-19 => Ausbau von:

- Telefonkontakten
- Nachbarschaftsnetzwerken vor Ort
- Whatsappgruppen
- Facebookgruppen
- Chatgruppen
- Mail
- Onlinevernetzungsangebote
- etc.

2. Unterstützung beim Einkauf, bisher gewährleistet durch

- unmittelbare Nachbarn/Bekannte
- Nachbarschaftsnetzwerke
- Covid-19 => Ausbau dieser Angebote durch:
 - Vereine
 - Kirchengemeinden
 - kommunale Angebote
 - Tafeln
 - organisierte lokale professionelle Dienste
 - online bspw. nebenan.de
- Lieferservice von
 - Einkaufsmärkten, Läden vor Ort
 - Apotheken
 - Reformhäusern
- Onlinebestellung aller nötigen Bedarfe des
 - täglichen Lebens
 - von Pflegehilfsmitteln
- etc.

3. Unterstützung bei Hausarbeit bisher gewährleistet durch

- private Unterstützung
 - Familienangehörige
 - Nachbarn/Bekannte
 - Haushaltsnahe Dienstleister
 - Covid-19 => Ausbau dieser Angebote durch:
 - Nachbarschaftshilfen
 - kommunale Angebote
 - Onlineanbieter bspw. <https://www.helping.de>
- Grundsätzliche Anforderung an alle Dienstleister die in den Haushalt kommen:
Schutzkleidung, Handschuhe, Atemschutzmasken

4. Unterstützung bei Pflege durch bislang

- weitere Angehörige
 - professionelle Pflegedienste
 - Hol- und Bringdienste
- Infektionsschutzmaßnahmen sind zwingend erforderlich!
Covid-19 => Ausbau dieser Angebote:
- Beratung
 - verstärkt durch Pflegekassen!!
 - Individuelle Information für Pflegenden Angehörige
 - telefonisch
 - online
 - Lieferservice Mahlzeiten ausbauen und bekannt machen

5. Unterstützung in Pflegenotsituationen

Covid-19 =>

- Notruf, der verlässliche zeitnahe pflegerische Intervention sicherstellt
- Telefonische AnsprechpartnerInnen ähnlich „Telefonseelsorge“
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung unter **Infektionsschutzbedingungen**

6. Unterstützung bei psychischen Problemen

Covid-19 =>

- Kriseninterventionsangebote
 - Telefonisch
 - online
 - vor Ort Interventionsangebote unter **Infektionsschutzbedingungen**

=> Weitere Bedarfe von Pflegenden Angehörigen :

- **Bereitstellung von Schutzkleidung , Atemschutzmasken, Einmalhandschuhen, Desinfektionsmittel.**
- **Bereitstellung von Schutzartikeln s.o. für professionelle Pflegekräfte, die in Pflegehaushalte kommen.**
- **Schriftliche und online Verhaltensinformationen von Pflegekassen für Pflegenden Angehörige, die als Pflegepersonen geführt sind.**
- **Telefonische oder online Information welche Ärzte im Umfeld Sprechstunden abhalten , wie Anmeldung, Hausbesuche, Sprechstunden geregelt sind unter Covid-19 Bedingungen.**
- **Telefonische oder online Information welche Physiotherapeuten im Umfeld behandeln.**
- **Kommunales Informationstelefon bzw Information online über kommunale/lokale Lieferdienste für Mahlzeiten, Lebensmittel, Medikamente, Drogerieartikel, Versorgung von Tieren, Wäscherei Hol- und Bringdienste, etc.**
- **Information darüber, wer einspringen kann, wenn bei Pflegenden Angehörigen Verdacht auf Covid-19 Infektion besteht.**
- **Information, wie man sich verhalten soll, wenn Verdacht besteht, dass Pflegebedürftiger an Covid-19 erkrankt ist**

- **Notfalltelefon für psychologische Unterstützung Pflegender Angehöriger, die überfordert sind von ihrem Alltag, der durch Covid-19 Pandemie evtl. zwischen Kindern, Homeoffice, Haushalt, PartnerIn und Pflege aufgeteilt werden muss -> Gewaltprävention.**
- **Möglichkeit der kurzfristigen Unterbringung und Versorgung von Pflegebedürftigen, bei denen die "24 Stunden" Haushaltsunterstützung nicht mehr gewährleistet ist und Angehörige weiter entfernt wohnen. Auch wenn Pflegende Angehörige ausfallen ist eine derartige Unterstützung nötig.**
- **Kommunen sollten sich - ev. mit Hilfe von Kirchen- einen Überblick verschaffen, wo Pflegebedürftige wohnen, die von Angehörigen jeden Alters (!) gepflegt werden. Kommunen und Kirchen sollten Pflegende Angehörige anschreiben und ihnen die vor Ort vorhandenen Unterstützungsangebote zur Kenntnis bringen.**

B. Verschiedene Unterstützungsangebote, Beispiele

Bekanntmachen von

- unterschiedlichen **Vernetzungsplattformen** wie
<https://nebenan.de/corona>
<https://www.quarter-m.de/-nachbarnhelfen>
<https://gute-tat-muenchen.blog>
<https://wohnsinn.org/blog/ratgeber/253-corona>
- **Soziale Netzwerke** nutzen
facebookgruppen (Selbsthilfe)
WhatsApp Gruppen
Hinweise auf Blogs
- **Internet Kommunikationsformate** nutzen
Skype
FaceTime
Zoom
- bundesweiten **Telefonkontaktangeboten** wie "Silbernetz"
<https://www.silbernetz.org>
- **Kulturangeboten** wie:
<https://www.eintrittfrei-muenchen.de>
<https://de.ccm.net/faq/15795-museen-und-galerien-kostenlos-online-besuchen>
<http://musicmegaboxde.net>
<https://www.br-klassik.de/index.html>
https://www.digitalconcerthall.com/de/home?utm_source=www.berliner-philharmoniker-recordings.com&utm_medium=website&utm_campaign=brandbar
- **Information:**
<https://covapp.charite.de>

- Beispiel für **Kommunale Hotline**, Sozialreferat München:
Für alle Bürger*innen in Notfällen oder die Hilfe im Alltag aufgrund der Corona Krise benötigen **089-233-96833** Zudem hat das Sozialreferat an allen zwölf Sozialbürgerhäusern einen Einkaufsservice für ältere Menschen eingerichtet. Vor allem ältere Menschen, die als besonders gefährdete Personengruppe ihr Haus möglichst nicht verlassen und persönliche Kontakte weitgehend vermeiden sollen, können über das Servicetelefon Kontakt mit dem für sie zuständigen Sozialbürgerhaus aufnehmen, um den Einkaufsservice in Anspruch zu nehmen. Ältere Personen können so zuhause bleiben und werden trotzdem versorgt. Die Unterstützung soll dabei möglichst ohne direkten persönlichen Kontakt stattfinden, um das Infektionsrisiko niedrig zu halten.

Anhang

C. Vielfalt der Versorgungsstruktur Pflegender Angehöriger

1. Angehörige, die im eigenen Haushalt pflegen:

- mit Familienunterstützung,
- alleine,
- mit Vollmacht,
- ohne Vollmacht.

2. Angehörige, die im Haushalt der Pflegeperson pflegen/sich kümmern

- sie sind nur zeitweise vor Ort, kümmern sich
 - mit Vollmacht,
 - ohne Vollmacht.

3. Angehörige, die sich auf Distanz kümmern

- Menschen mit Unterstützungsbedarf werden versorgt durch ambulanten Pflegedienst,
- Menschen mit Unterstützungsbedarf werden versorgt durch „24 Stunden“ Haushalts- und Betreuungshilfen.

4. Angehörige, die sich um Pflegebedürftigen in Heimen kümmern

- wohnen vor Ort,
- wohnen weiter entfernt, kümmern sich auf Distanz,
 - mit Vollmacht,
 - ohne Vollmacht.

5. Angehörige von Kindern mit Unterstützungs-/Pflegebedarf

- Bedienen emotionalen Bedürfnissen,
- Sorgen für emphatisches Umfeld,
- Regeln und kümmern sich um,
 - pflegerischer Versorgung,
 - eine inklusive schulische Bildung.

6. Angehörige von Jugendlichen mit Unterstützungs-/Pflegebedarf

- s. Punkt 5
- Regeln und kümmern sich um inklusive Berufsausbildung.



7. Angehörige von jungen Erwachsenen mit Unterstützungs-/Pflegebedarf

- Punkt 6,
- Pflege/Unterstützung wo nötig,
- Ziel: erreichen weitestgehender Unabhängigkeit für ein eigenständiges Leben,
- setzen sich ein, um inklusive Berufstätigkeit zu ermöglichen,
- ggf. unterstützen um in einer Partnerschaft zu leben.

8. Angehörige von Menschen mittleren Alters mit Unterstützungs-/Pflegebedarf

- Punkt 7,
- ggf. unterstützen um Familienleben zu gestalten,
- Unterstützungs- /Pflegestrukturen organisieren/aufrecht erhalten.

9. Angehörige von älteren Menschen mit Unterstützungs-/Pflegebedarf

- Punkt 8,
- Sicherstellen von Grundversorgung, Unterstützung und Pflege **s.Punkt A.**

10. Angehörige von Menschen die mobil/ selbständig sind

- mit körperlichen Einschränkungen
 - Inklusives Leben ermöglichen,
- mit geistigen Einschränkungen
 - Inklusive Leben ermöglichen,
- mit psychischen Einschränkungen
 - Inklusive Leben ermöglichen.

11. Angehörige von Menschen die mobil/ unterstützungsbedürftig sind

- s. Punkt 10.

12. Angehörige von Menschen, die immobil / selbstorganisiert sind

- s. Punkt 10.

13. Angehörige, die Pflege und Beruf vereinbaren müssen/ wollen

- flexible berufliche Rahmenbedingungen,
- finanzieller Leistungsausgleich bei Verhinderung von Berufsausübung auf Grund von Pflegeengagement,
- Bürokratieabbau bei Beantragung von Pflegeunterstützungsleistungen, präventiven und rehabilitative medizinischen Leistungen,
- flexible, kommunale und bedarfsorientierte Unterstützungsangebote,
- zugehende Beratung,
- individuelles Fallmanagement,
- etc.

Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie stellt eine erfahrungsbasierte Auflistung dar.

Brigitte Bührlen, 02.04.2020